

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag, den 19. September.

Bekanntmachung.

In Folge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 6. d. M. an die Immediat-Kommission zur Abweh-
rung der Cholera wird dieselbe unverzüglich die bisher bestandenen und mehrfach nach dem eingetretenen
Bedürfnisse modificirten Verordnungen und Instruktionen vom 5. April und 1. Juni d. J. einer neuen
Umarbeitung unterwerfen und selbige so schnell als möglich publiciren. Um aber bis dahin die von Sr.
Majestät Allerhöchst befohlenen Abänderungen und Erleichterungen der bisherigen Vorschriften nicht auf-
zuhalten und in ihren wesentlichen Punkten sogleich ins Leben treten zu lassen, macht die Immediat-
Kommission hierdurch Nachstehendes schon jetzt zur Nachachtung bekannt:

1) Die militairischen Sperr-Cordons werden größtentheils sofort eingezogen werden. Nur der
Cordon auf der Elblinie von Mühlberg bis gegen Schnackenburg, auf der Linie der Spree und Neiße
von der Königl. Sächsischen Gränze über Spremberg, Rottbus, Guben, zur Oder, und auf der Oder-
linie von Ratzdorf am Einfluß der Neiße bis Oderberg in Ober-Schlesien werden zur Sicherung der west-
lichen, noch nicht von der Seuche ergriffenen, Provinzen und des westlichen Deutschlands überhaupt
noch ferner fortbestehen. Eben so sollen die an der äußeren Gränze von Schlesien aufgestellten Cordons
noch nicht augenblicklich eingehen, bis darüber eine besondere Verfügung nachfolgt.

2) An den äußeren Landes-Gränzen bleiben die bisherigen Kontumaz-Anstalten für die aus dem
Auslande kommenden Personen, Fuhrwerke &c. bestehen, und der Eingang ins Inland ist nur über
diese Punkte gestattet. Eben so bleiben die Kontumaz-Anstalten auf den sub 1. genannten, noch fortbe-
stehenden Sperrlinien in Wirksamkeit. Alle andere auf den aufzuhebenden Sperrlinien im Innern des
Landes etablirte Kontumaz-Anstalten gehen dagegen ein, und die bisher darin zurückgehaltenen Kontu-
mazisten und Waaren sind sofort zu entlassen.

3) Die Kontumaz-Zeit für Reisende und Waaren wird auf den Grund der bisherigen ärztlichen
Erfahrungen ganz allgemein auf fünf Tage beschränkt. Kouriere werden von den bälischen Landes-
Gränzen bis zu der westlichsten Sperr-Linie, also für jetzt bis zur Linie an der Elbe, oder der oberen
Oder, Neiße und Spree, ohne alle Kontumazirung durchgelassen; sie sind nur da, wo sie über die Lan-
des-Gränze treten, einer Desinfection ihrer Personen und Effekten unterworfen. An der westlichsten
Sperrlinie müssen sie aber die fünf-tägige Kontumaz bestehen, wobei ihnen die Tage der Reise im In-
lande nur insofern angerechnet werden können, als sie während derselben erweislich nicht durch ange-
steckte Orte gekommen sind.

4) Den einzelnen Ortschaften ist es, wegen der dadurch entstehenden Hemmung des innern Ver-
kehrs, nicht mehr, wie bisher, zu gestatten, Reisenden und Waaren aus angesteckten Orten den Durch-
gang zu verweigern. Es bleibt ihnen nur überlassen, ob sie solchen Reisenden &c. den Aufenthalt ge-
statten oder verweigern wollen; den Durchgang durch den Ort sind sie aber überall zu gewähren ver-
pflichtet. Auch muß in jedem solchen Orte eine auf Kosten der sich schützenden Gemeinde einzurichtende
Kontumaz-Anstalt vorhanden seyn, in welcher die Aufnahme denjenigen Personen nicht verweigert werden

darf, welche entweder der Kommune angehören, oder die für ihre Verpflegung in der Anstalt selbst die Kosten tragen zu können nachweisen.

5) Absperrungen gesunder Ortschaften in einem größeren Bezirksverbande dürfen ebenfalls nicht mehr stattfinden; vielmehr werden die Provinzen, wie die einzelnen Ortschaften, auf den Schutz angewiesen, den ihnen die Sanitäts-polizeilichen Maaßregeln und vorzüglich die Passvorschriften gewähren, welche auf das sorgsamste von ihnen zu beobachten sind. Nur ganzen Provinzen, die von der Cholera noch nicht, oder doch nur in sehr wenig Punkten, ergriffen sind, soll es erlaubt seyn, sich von den Nachbar-Provinzen zu sondern und den Eingang für Reisende auf bestimmt zu bezeichnende Punkte zu verweisen, wo dann Kontumaz-Anstalten auf Kosten der Provinz zu unterhalten sind. Die Immediat-Kommission wird mit den betreffenden Ober-Präsidenten über diese Maaßregel unverzüglich in Verbindung treten, deren Ausführung allein in die Hand und unter die Leitung der Ober-Präsidenten gegeben ist. Auch in solchen Provinzen soll aber der gewöhnliche Gränz-Verkehr auf den Grund vorschriftsmäßiger Legitimations-Karten aus gesunden Orten bis auf drei Meilen von der Gränze abwärts überall ungehemmt und unbelästigt bleiben.

6) Die Wohnungssperre bleibt in der durch die abändernden Bestimmungen vom 22. August bezeichneten Art bestehen, nur wird die Dauer derselben auch hier, statt auf zehn und zwanzig — künftig in allen Fällen nur auf fünf Tage bestimmt, vom Tag der Entfernung des Kranken ins Lazareth, seiner Genesung in der Wohnung oder der Beerdigung an gerechnet. Da der Ausdruck in den Bestimmungen vom 22. August c. S. 9. ad 2. zu Mißdeutungen Anlaß gegeben hat, daß nur solche Wohnungen ohne eine allgemeine Hausperre für sich besonders abgesperrt werden dürfen, welche einen besonderen Zugang haben, so wird dieser Ausdruck „besonderer Zugang“ hier dahin erklärt: daß unter demselben nichts anderes, als „eine besondere Wohnungsthür“ zu verstehen ist, durch deren Sperrung die Wohnung oder selbst ein Theil derselben von den übrigen Räumen des Hauses so zu trennen und zu bewachen ist, daß zwischen denselben durchaus keine Verbindung fortbestehen kann.

7) Die Fluß-Schiffahrt wird in allen von der Cholera schon ergriffenen Provinzen ganz frei gegeben werden und alle Fluß-Kontumazen in selbigen daher unverzüglich aufhören. Nur an der Elbe werden die Kontumaz-Anstalten beim Ausfluß der Havel bei Havelberg und am Ausfluß des Plaueschen Kanals bei Paretz fortbestehen. Ueber die Fluß-Kontumaz auf der Oder für Schlesien und der Oder und Peene für Pommern wird aber das Nähere noch festgesetzt werden. Mit den Schiffen und ihrer Mannschaft soll dagegen überall an dazu noch zu bestimmenden Punkten eine Gesundheits-Revision vorgenommen werden, um das Verheimlichen der Krankheit auf Schiffen und das Verschleppen durch selbige so viel als möglich zu verhüten, und die Königl. Ober-Präsidenten werden das deshalb Nöthige einleiten.

Berlin, den 12. September 1831.

Der Chef der zur Abwehrung der Cholera niedergesetzten Immediat-Commission.
v. Thile.

PUBLICANDUM.

Zur Vermeidung von Mißdeutungen mache ich die resp. Behörden und das Publikum darauf aufmerksam, daß in Folge der neuesten, in Bezug auf die Cholera ergangenen Bestimmungen, der früher bestandene Unterschied zwischen verdächtigen und angesteckten Orten und Gegenden ganz wegfällt, daß es nur gesunde und inficirte Ortschaften giebt, und daß daher die Bestimmung wegen der Entfernung von resp. 3 und 10 Meilen im Umkreise eines angesteckten Ortes nicht mehr in Ausübung kommt.

Posen den 17. September 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

Flottwell.

I n l a n d.

Berlin den 15. September. Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Johann Heinrich Hüsgen ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirk Neuß, im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnortes in Neuß, bestellt worden.

Se. Excellenz der General der Infanterie und

General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Freiherr von dem Kneesebeck, ist nach Posen abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 3. Sept. Ein gewisser

Jedor Soroczynski war (wie die hiesige Zeitung meldet) von dem Kriminal-Departement des höchsten Gerichtshofes in Podolien, wegen Diebstahls, zu 25 Hieben und Verbannung in die Sibirischen Ansiedelungen verurtheilt worden und befand sich nach empfangener Strafe mit anderen Zuchtlingen auf dem Wege ins Exil, als unweit der Stadt Litzin ein Haufe Empörer ihnen begegnete, sie ihren Wächtern entriß und mitnahm. Kaum erfuhr Soroczynski, daß seine Befreier Hochverräther waren, als er sobald wie möglich sich ihrer Gemeinschaft entzog und sich freiwillig in Balta vor dasselbe Gericht stellte, welches sein früheres Urtheil gefällt hatte. — Die Obrigkeit hielt es für Pflicht, dieses Betragen Soroczynski's, als einen Beweis seiner Selbsterkenntniß und aufrichtigen Reue, so wie der daraus hervorgegangenen Pflichttreue, zur hohen Kunde des Monarchen zu bringen, und Se. Maj. haben geruhet, den Soroczynski von der Verbannung freizusprechen, ihm ein Geschenk von 250 Rubel zu verleihen und die öffentliche Bekanntmachung dieses Vorfalles anzuordnen.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar hat dem Uhl der durch die Cholera Verwaisten 2000 Rubel zustellen lassen.

Vom 30. August bis inkl. 1. September sind hier 34 Personen an der Cholera erkrankt, 25 genesen und nur 12 gestorben.

Am 19. Aug. d. J. hat das Haus Hope und Comp. in Amsterdam eine neue 5 proc. Anleihe in Betrug bis zu 20 Millionen Rubel Silber für Rußland eröffnet.

Ein frischer Seewind trieb schon in der Nacht vom 30. auf den 31. Aug. das Wasser im Galeerenhafen und in der Newa zu einer merklichen Höhe. Es fiel am Tage wieder, da der Wind nachgelassen hatte, stieg aber, als derselbe in der Nacht vom 31. Aug. auf den 1. Sept. zu einem wüthenden Sturm heranwuchs, bis auf 7 Fuß 4 Zoll über seine gewöhnliche Höhe, so daß die Newa in den niedrigeren Gegenden aus ihrem Bette trat, viele Gemölde und Keller unter Wasser setzte und die drei Brücken (die Isaaksbrücke, die beim Sommergarten und die Wostreffensche), hob und abbrach. Die Schiffe, welche unterhalb der Isaaksbrücke lagen, wurden durch die Sturmfluth von den Ufern gerissen, stromaufwärts an die Brücken und, nachdem diese aus einander gegangen waren, bis nach dem Stäckhofe getrieben. In manchen Stellen hatte der Sturm die Bäume entwurzelt. Der Regen ergoß sich von Zeit zu Zeit in Strömen. Besonders haben die im Galeerenhafen wohnenden Leute viel gelitten und nächstdem mehrere Schiffer der sogenannten Finnischen Holzflotte, deren treibende Vorräthe die Newa weithin bedeckten. Am 3 Uhr nach Mitternacht begann das Wasser

zu fallen; noch am 1. wehete ein starker Westwind bei kühler Bitterung, und es ließen sich einige Donnerschläge in der Ferne hören. Die Newa stand 2½ Fuß über der gewöhnlichen Höhe. Gestern aber hat sie ihren gewöhnlichen Wasserstand erreicht, der Wind sich gelegt und der Himmel aufgeklärt.

F r a n k r e i c h.

Paris den 4. Sept. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer, welcher Dom Pedro beiwohnte, wurde nach einer kurzen Diskussion der Gehalt des Kammerpräsidenten auf monatliche 5000 Fr. herabgesetzt und den Quästoren, unter dem Titel einer Entschädigung, ein jährlicher Gehalt von 6000 Fr. bewilligt. Darauf forderte der Handelsminister, zur Errichtung von Sanitätsanstalten bei herannahender Cholera einen außerordentlichen Credit von 1 Million.

Unser Heer erreicht nach Angabe der hiesigen Blätter einen effektiven Stand von 275,000 Mann Infanterie, 45,046 Mann Kavallerie, 34,000 Mann Artillerie, 8151 Mann vom Geniewesen, 4529 Mann vom Train.

Admiral Rigny und Baron Louis sind zu Boulogne und Epernay zu Deputirten gewählt worden.

Von London ist die Nachricht eingegangen, daß am 30. Aug. die Bevollmächtigten des Königs der Niederlande der Konferenz die Anzeige gemacht haben, der König sei dem Protokoll No. 34. beigetreten, so daß der Waffenstillstand am 29. August anfängt und am 10. Oktober endigt.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Die Nordarmee, welche in Belgien zur Vertheidigung der von den großen Mächten anerkannten Unabhängigkeit und Neutralität eimarschirt war, kehrt nach Frankreich zurück. Eine von General Barrois befehligte Division, von ungefähr 12,000 Mann, bleibt auf Verlangen und zur Disposition des Königs Leopold auf Belgischem Gebiet. Das Hauptquartier des Marschalls Gerard und Sr. K. H. des Due d'Orleans wird nach Maubeuge verlegt, bei welcher Stadt ein Lager errichtet wird.“

Paris den 5. September. Der Moniteur giebt heute in 5 Verzeichnissen die Namen 1) der Wittwen der an den drei Julitagen Gefallenen oder an den Folgen der erhaltenen Wunden gestorbenen Bürger (eine jede derselben erhält eine lebenslängliche Pension von 500 Fr.); 2) der Waisen, deren Väter oder Mütter an jenem Tage ums Leben gekommen oder zum Krüppel geworden sind, und der elternlosen Mädchen, die ihren Bruder verloren haben (von jenen erhält jede eine Pension von 250, von diesen jedes eine solche von 150 Fr.); 3) der Ascendenten der an den gedachten Tagen gefallenen Bürger (mit

einer Pension von 200 oder 300 Fr.); 4) der damals verwundeten Bürger (mit Pensionen von 300 bis 1000 Fr.); endlich 5) solcher Verwundeten, denen ein für allemal eine Entschädigung bewilligt worden ist (300 Fr. während zweier Jahre). Die erste dieser Listen enthält 244 Namen, die zweite 326, die dritte 266, die vierte 467 und die fünfte 243.

In Betreff der Gehaltsreduktion des Kammerpräsidenten, sagt der Temps: „Bei einer Repräsentativregierung hat der Präsident der Deputirtenkammer den ersten Rang im Staate; als Symbol der gesetzgebenden Gewalt steht er dem Könige gleich; er steht über den Ministern, welche nur die ersten Beamten der Administrativgewalt sind. Er hat also, wie uns dünkt, größere Repräsentationskosten, als die Minister, und dennoch sind die Gehalte der Minister bedeutender, als der seinige. Der Konseilpräsident hat seinen Gehalt selbst zu 120,000 Fr. und seine Installationsgelder zu 20,000 Fr. festgesetzt! Dies ist nicht in der Ordnung, auch sah es der Hr. Ministerpräsident ein, als er noch Präsident der Deputirtenkammer war.“

Der Marschall Clauzel ist zu Rhebel wiederum zum Deputirten gewählt worden.

Generallieutenant Schneider ist aus Griechenland hier eingetroffen.

Der Deputirte Barenger ist von der zur Prüfung des Gesetzworschlags über die Pairswürde gewählten Kommission zum Berichterstatter ernannt worden.

Das ministerielle Abendblatt widerspricht der Nachricht, daß der Erzherzog von Oesterreich um deswillen nach Paris gekommen sei, um in sein Deplix wieder eingesetzt zu werden.

Zu Douai stehen 60 Stück neue Kanonen zum Abmarsch bereit; ihre Bestimmung kennt man noch nicht.

Die Proklamation des Präsidenten Boyer an die Bewohner von Haiti hat eine so lebhaftere Freude unter den Einwohnern von Domingo hervorgebracht, daß, als sie am 20. Juni in diesen Theil der Insel kam, man am Abende alle Häuser erhellte. Diese feindselige Stimmung gegen Frankreich ist um so merkwürdiger, als schon der Umschwein von Krieg den Handel, wovon Santo Domingo lebte, völlig gelähmt hat.

Dem Messenger de Chambres zufolge, hätte der Marschall Herzog von Tarent nunmehr entschieden seine Entlassung als Groß-Kanzler der Ehrenlegion angenommen, und würde die Beaufsichtigung über die Gehälter der Ritter der Ehrenlegion der Kommission für die Unterstützung der Opfer des Juli, deren Präsident der Herzog von Choiseul ist, übergeben werden.

Nachrichten aus Fougères (Dep. der Ille und Vilaine) zufolge, haben am 27. v. M. vierzig mit Stöcken bewaffnete Einwohner des Dorfes Pa-

signé eine Gendarmen-Brigade, die einen Deserteur gefangen mit sich führte, angegriffen und letzteren befreit; einer der Gendarmen wurde dabei schwer verwundet. Zwei Individuen sind in Folge dieses Vorfalles verhaftet worden. — Aus Angers wird vom 1. d. M. gemeldet, daß der gefangene Barden-Chef Charbonneau nebst seiner Schwester von einem Detaschement Linientruppen dort eingebracht worden sei.

Der Kaiser Dom Pedro läßt hier nach einem Hotel für seine Familie suchen, da er selbst, wie es heißt, bald nach England zurückkehren wird.

Der Temps meldet von der Spanischen Gränze vom 29. Aug.: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß in Spanien ein Karlistisches Corps organisiert wird. Seit einiger Zeit ist die Desertion unter den beiden in Bayonne stehenden Regimentern stark, und Falschwerber haben, trotz der Wachsamkeit der Offiziere, eine gute Anzahl von Soldaten bewogen, mit Waffen und Gepäck nach Spanien überzugehen. Vor einigen Tagen verhaftete die Gendarmerie von Arrugne einen Kanonier, der eben im Begriff war, mit Waffen und Effekten die Gränze zu überschreiten. Ein Posamentier in Bayonne hat bedeutende Aufträge zu Anfertigung weißer Korbarden erhalten, und alle in den Läden dieser Stadt vorrätigen, mit Lilien versehene, Knöpfe sind nach Spanien geschickt und neue Lieferungen bestellt worden. Einige Franzosen, die den Markt von Pampluna besuchen wollten, wurden unterwegs so übel aufgenommen, daß sie umkehrten.“

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 6. September. Der Herzog von Wellington wird bei der bevorstehenden Krönung als Lord-Groß-Konstabler von England fungiren.

Am Sonnabend Nachmittag hielten die Bevollmächtigten der fünf Mächte eine Konferenz, welche drei Stunden dauerte. An demselben Abend spät wurde noch ein Minister-Rath zum folgenden Tage zusammenberufen, der mehrere Stunden versammelt blieb.

Der Atlas sagt: „Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß gegenwärtig ein Agent der Französischen Regierung in London ist, der über eine Lieferung von 500,000 Gewehren unterhandelt; 100,000 Stück sind ihm schon zugesagt, und an dem Rest wird mit großer Thätigkeit gearbeitet. Wir wissen wohl, daß unbestimmte Gerüchte dieser Art vor einiger Zeit im Umlaufe waren; aber für die Richtigkeit des eben erwähnten glauben wir bürgen zu können.“ Der Courier bemerkt dazu: „Wir glauben, daß unser Kollege in Bezug auf die Ausdehnung des Auftrages falsch berichtet worden ist; die Angabe selbst aber ist übrigens vollkommen richtig. Der Marschall Soult hat es für unmbglich befunden, die ihm nöthige Anzahl Gewehre in Frankreich anfertigen zu lassen, und hat deshalb zu den

Fabriken dieses Landes keine Zuflucht genommen, obgleich die hiesigen Preise höher sind, als die in Frankreich. Die Anzahl der bestellten Gewehre beläuft sich, wie wir glauben, auf 250,000 Stück. Ein seltsames Zusammentreffen ist es, daß nicht lange vor der Ankunft des Agenten des Marſchalls Soult ein bedeutender Auftrag an Waffen und Munitionen für die Agenten der Bourbons ausgeführt worden ist. Zu gleicher Zeit mit obigem Auftrage hat das Französische Ministerium in London Erkundigungen über die Kosten zc. der Dampfmaschinen von 200 Pferde Kraft einziehen lassen."

Von den 36 Mitgliedern, welche das Comité für die Ostindischen Angelegenheiten bilden, haben 25 für und 11 gegen die Reform-Bill gestimmt; wobei die Bemerkung gemacht wird, daß diese 11 Mitglieder fast sämmtlich Grundeigenthum in Ostindien besitzen.

Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß die Regierung die Absicht hege, einige Englische Militär-Regimenter (nach dem Morning-Herald 25,000 Mann) nach Irland zu senden, und die regulären Truppen zurückzuberufen. In Folge dessen würde, nach demselben Blatte, die Yeomanry entwaſſnet werden, so daß nicht wieder so blutige Ereignisse, wie das Gemekel von Newtownbarry, zu befürchten wären. Außerdem beabsichtige die Regierung die Besetzung der großen Fabriksstädte Englands mit regulären Truppen, weil in Folge der sich immer weiter verbreitenden Cholera sehr bald der Eintritt einer Handelskrisis befürchtet werde.

Am bevorstehenden Krönungstage wird in sämmtlichen hiesigen Theatern freies Entree stattfinden. Das Ministerium des Innern hat in dieser Hinsicht mit den Theater-Unternehmern ein Abkommen getroffen.

London den 9. September. Gestern fand die Krönung J. J. M. des Königs und der Königin unter ungeheurem Menschenzulauf in der Westminster-Abtei statt. Unsere Blätter sind mit umständlichen Beschreibungen dieser prachtvollen Feierlichkeit, deren Kosten, zum Belaufe von 50,000 Pfd. Sterl., am 1. d. im Unterhause genehmigt worden waren, angefüllt. Die vorige Krönung hatte 238,000 Pfd. St. gekostet. Schon früh Morgens nach 7 Uhr begann die Prozession, unter starker militärischer Begleitung. Lord Brougham wurde mit dem lauteſten Beifall empfangen. Als aber der König und die Königin erschienen, kannte der Enthusiasmus keine Gränzen. Gegen 11 Uhr trafen J. J. M. in der Abtei ein, wo die Ceremonie vor sich ging, und die auß Herrlichste verziert war. Die Ceresleistung war überaus feierlich, und der König zeigte in dem Tone seiner Antworten und in seiner Haltung große Würde. Hierauf leisteten die geistlichen Lords, die Prinzen vom Geblüte zc. die Huldigung. Die großen Volksmassen außerhalb der Kirche verhielten sich

durchaus ruhig; gegen 1 Uhr stürten heftige Regengüsse die Feier. Gegen 5 Uhr trat die Prozession ihre Rückkehr nach dem Palaste an. Abends war die ganze Hauptstadt glänzend erleuchtet.

Großes Aufsehen hat es erregt, daß die Herzogin von Kent und ihre Tochter, die Prinzessin Victoria, bei der Krönung nicht zugegen gewesen sind. Die Gründe dieses auffallenden Ausbleibens werden in den Blättern verschieden angegeben; einige behaupten, die Herzogin sei mit dem angewiesenen Ehrenplatze nicht zufrieden gewesen; allein in diesem Falle hätte es wohl von ihr abgehangen, sich einen andern zu wählen. Man weiß indessen, daß die Herzogin gleich auf die erste Anordnung des Krönungsfestes erklärt hat, sie werde ihrer Tochter nicht gestatten, derselben beizuwohnen. Die Toryblätter suchen den Grund darin, daß der geringe Pomp der Ceremonie ihr nicht anständig genug gedäucht habe. Man ist jedoch im Publikum allgemein der Meinung, daß theils Intrigue, theils persönliche Abneigung gegen das jetzige System der Regierung hierbei im Spiele ist. Die Times bemerken geradezu, wenn die Herzogin sich von schändlichen Rathgebern verleiten lasse, der Regierung zuwider zu handeln, so möge sie sich erinnern, daß die Konstitution dem Könige unbeschränkte Gewalt über die Erziehung seiner Verwandten gegeben habe, und daß es nicht gerathen seyn würde, die Prinzessin länger in ihren Händen zu lassen.

Seit einiger Zeit bedient man sich hier aller nur erdenklichen Kunstgriffe, um dem drückenden Zeitungsstempel zu entgehen. Ein gewisser Herr Werthold in Fleet-Street druckt eine vollständige Zeitung für 4 Pence auf weißem Callicoe, welche das „politische Schnupftuch" heißt. Diese Rattun-Zeitungen besitzen den Vorzug, daß sie weder zerrissen, noch durch Nässe verdorben, und nach monatlicher Circulation und mannigfaltigem Gebrauche wieder ausgewaschen und zu neuem Drucke verwendet werden können. Es wird auf jeden Fall eine neue Parlaments-Akte erfordern, ehe man diese Schnupftücher Newspapers nennen kann. Ein Deutscher hat das Drucken auf Rattun erfunden oder wenigstens in Gang gebracht, und wäre, wenn das alte Fremden-Gesetz noch existirte, sogleich mit Landes-Berweisung dafür belohnt worden; allein diese despotische Bill wurde bekanntlich schon kurz nach dem Frieden abgeschafft.

Stalien.

Turin den 27. August. Um die großen und außerordentlichen Ausgaben, die der K. Schatz unter den gegenwärtigen Umständen zu leisten hat, zu decken, hat der König befohlen, den Weg eines freiwilligen Anlehns im Inlande einzuschlagen, auf welchem von den durch ein Königl. Dekret v. 30. Mai d. J. creirten 1,250,000 Lire 5proc. Renten 500,000 Lire verkauft werden sollen.

Nach einem Schreiben aus Neapel vom 12. August (meldet die Allgem. Zeitung), haben sich neben der neuen vulkanischen Insel, die vor kurzem südlich von Sicilien entstanden ist, an beiden Seiten derselben noch zwei kleinere Vulkane gebildet. Die größere Insel hatte, den letzten Nachrichten zufolge, eine Italiänische Meile im Durchmesser und also über drei Meilen, d. h. beinahe eine Deutsche Meile, im Umfange. Die Höhe für den Wasserspiegel wird nur zu 30 Palmen (24½ Fuß) angegeben und die kleinste Entfernung vom Lande zu 35 Miglien. Man sieht übrigens den Vulkan, der sich schon mehr als 200 Fuß aus dem Grunde des Meeres erhoben hat, sehr gut an vielen Orten der Küste. „Wir sehen hier (heißt es in jenem Schreiben) mit Ungeduld den Nachrichten entgegen, die der Professor Hoffmann, der diese Erscheinung in der Nähe gründlicher beobachtet haben wird, ungesäumt mitzutheilen versprochen hat.“

Turin den 1. September. Die heutige Gazetta Piemontese enthält ein vorgestern in Italiänischer und Französischer Sprache bekannt gemachtes Königl. Dekret, wodurch ein Staatsrath errichtet wird. Die Mitglieder desselben werden theils ordentliche, theils außerordentliche Staatsräthe seyn, die Zahl der Ersteren wird sich auf 14, ohne den Präsidenten, belaufen; unter den außerordentlichen Staatsräthen werden sich zwei Ritter des Anunziaten-Ordens, zwei Bischöfe und zwei Räte für jeden eine Militair-Division bildenden Verein von Provinzen befinden. Außerdem werden, wenn die Geschäfte es erfordern, andere durch Rang oder Talente ausgezeichnete Personen vom Könige abjungirt werden; ihre Zahl darf jedoch nicht die Hälfte der an den Verathungen Theil nehmenden Räte übersteigen. Die Mitglieder haben vor dem Antritt ihrer Functionen zu beschwören, daß sie dem König getreulich und nach ihrem Gewissen Rath erteilen und ihm Alles, was sie für das Wohl des Staates nützlich und förderlich halten, vorstellen, daß sie über der Aufrechthaltung der Würde und der Prærogative der Krone wachen und den König von den wahren Bedürfnissen der Unterthanen, so wie von den in die Verwaltung eingeschlichenen Mißbräuchen, in Kenntniß setzen wollen. Das Amt eines Staatsraths ist mit jedem anderen befobdeten Amte unverträglich. Dieses hohe Collegium wird in 3 Sectionen, nämlich in die Abtheilung für das Innere, die für die Justiz und die geistlichen Angelegenheiten und in die Section für die Finanzen, zerfallen.

Deutschland.

Dresden den 5. September. Gestern wurde die zeitherige Landes-Versammlung geschlossen, der Landtags-Abschied den Ständen bekannt gemacht, die Allerhöchst- und Höchst vollzogene Verfassungs-Urkunde denselben übergeben und solche von dem

Landtagsmarschall in das ständische Archiv niedergelegt.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 18. September. Ueber die in der vorigen Nummer unserer Zeitung angezeigte Wiederbesetzung von Kalisch durch die Russischen Truppen sind noch nachstehende Details eingegangen. Es war dem Anführer des erwähnten Polnischen Streif-Corps, Pietrowski, nicht schwer geworden, das vom General-Lieutenant Knorring bei seinem Abmarsch über Petrikau nach Kraśnowice, um überall die Ordnung in den betreffenden Wojwodschaften herzustellen, zurückgelassene kleine Detaschement von 150 Pferden unter dem Oberst Katafanow, zurückzudrängen, der jedoch erst nach einem Gefecht, worin 1 Stabsoffizier, 3 Offiziere und 16 Gemeine zu Gefangenen gemacht wurden, sich über Konin nach Kolo zurückzog. Auf die deshalb erhaltene Meldung, marschirte sofort General-Lieutenant Knorring mit seinem Corps gegen Kalisch. Er fand die Stadt von Polen besetzt, und machte, um unnütziges Blutvergießen zu verhindern, den Anführer dieser Truppen mit der Einnahme von Warschau und den dortigen Ereignissen mit der Aufforderung bekannt, die Stadt zu räumen und die fernere Entscheidung des Feldmarschalls Grafen Paszkiewicz-Erwanski abzuwarten. Während der noch schwebenden Unterhandlungen glaubten die Polen, daß die Russischen Truppen hierdurch sich einer Sorglosigkeit hingeben würden, und brachen, nachdem sie kurz vorher durch einen Offizier um Bedenkzeit gebeten hatten, plötzlich mit ihrer ganzen Kavallerie aus der Barriere von Kalisch mit verhängten Zügeln hervor. Die Treulosigkeit dieses Benehmens kam ihnen jedoch theuer zu stehen; denn sie wurden von dem auf der Chaussee aufgestellten Podolischen Garde-Kürassiers-Regiment und von mehreren daselbst und bei den Windmühlen placirten Geschützen empfangen, so daß nach einem kurzen Gefecht sie ihr Heil nur in einer wilden Flucht suchen konnten, wobei das Geschütz in dem engen Durchgang bei der Barriere mörderisch wirkte; ihr Verlust bestand daher auch in 150 Todten und Bleistritten und in 75 Gefangenen, worunter mehrere Offiziere, auch der Anführer der Polnischen Kavallerie, Kariski, der jedoch bald an seinen Wunden starb. Der Verlust der Russ. Truppen bestand in 6 Offizieren und 60 Mann Todten und Bleistritten. Da es heftig regnete und bereits die Dunkelheit einzutreten begann, so verschob General-Lieutenant Knorring den förmlichen Angriff auf Kalisch bis zum folgenden Tage; die Polen hatten indeß die Nacht benutzt, Kalisch in aller Stille zu räumen, welches demnach den 14. d. Morgens von den Russischen Truppen besetzt wurde. Das Gros des General-Lieutenants Knorring hat ein Lager bei Kalisch bezogen.

Berlin den 14. Sept. Im 70. Stck des Belgischen Moniteurs vom 24. Aug. d. J. ist die Angabe enthalten: daß seit einiger Zeit von Stettin, Posen, Berlin und anderen benachbarten Orten, wo die Cholera Morbus herrschte, Verpflegungs-Gegenstände, Gepäck und Soldaten in Luxemburg eingeführt worden sind. Zur Widerlegung dieses ganz unrichtigen Artikels muß bemerkt werden, daß die Festung Luxemburg mit Verpflegungs-Gegenständen so reichlich versehen ist, daß eine Zufuhr aus den östlichen Provinzen der Monarchie nicht erforderlich geworden, und wenn ja ein Bedürfnis obwalten sollte, so würde dies auch viel leichter aus den Rhein-Festungen beseitigt werden können. — Was die Garnison von Luxemburg an Bekleidungs-Gegenständen ic. bedarf, wird ihr aus den Rhein-Provinzen zugeführt. — Die Verstärkung, welche die Garnison durch ein Bataillon des 19. Infanterie-Regiments und einen Theil des 6. Uhlanen-Regiments erhalten hat, ist schon im Monat Juni aus der Gegend von Mersburg und Wittenberg, wo diese Truppen eine Zeitlang gestanden haben, und wohin noch bis heute die Cholera nicht vorgebrungen ist, abmarschirt. Um jede Besorgniß, daß die Cholera durch Ersatz-Mannschaften verschleppt werden könnte, im voraus zu heben, ist schon früher im Allgemeinen angeordnet, daß aus den von der Cholera betroffenen oder der Krankheit verdächtigen Gegenden vorläufig keine Rekruten ausgehoben oder wenigstens den Truppen nicht unmittelbar zugeführt werden sollen. — Es ist daher nicht denkbar, daß die Cholera durch die Preussische Garnison in Luxemburg eingeschleppt werden könnte, am allerwenigsten hat letztere aber aus schon inficirten Orten einen Transport irgend einer Art erhalten.

Aus Stettin schreibt man: Im verwichenen Sommer, und namentlich im Monat Juli, hat man die interessante Bemerkung gemacht, daß das Wasser der Ostsee ungewöhnlich warm und oft wärmer als die Luft war; welches, nebst vielen anderen Erscheinungen, nach der Meinung von Naturforschern, auf ein abnormes Leben des Erdbodens schließen lasse, wodurch wohl das sich kundgebende große Miasma erzeugt worden seyn dürfte.

Berlin hat gegenwärtig, in runden Zahlen angegeben, 8900 Häuser und 223,000 Einwohner, ohne das Militär und die täglich anwesenden Fremden.

Ein Anschlag, über ein Mittel gegen die Cholera hat in Ghent beinahe die Krankheit verbreitet: so große Schrecken hat er eingejagt.

T o d e s = A n z e i g e .

Heute wurde die irdische Hülle meines am 13. d. M. früh 2 Uhr nach einem fünftägigen Kran-

kenlager an den Folgen eines Nervenschlages im 66sten Jahre seines Alters verstorbenen guten Mannes, des Domainen-Wächters Samuel Hoffmann, zur ewigen Ruhe bestattet.

Diese für mich höchst betrübende Anzeige widme ich entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten, und bitte um ihre stille Theilnahme, — ich aber betraure mit den Kindern einen zärtlichen Vater, liebenden Vater und biedern Freund.

Mlynkowo bei Bythin den 15. Septbr. 1831.

Die hinterbliebene Wittwe Wilhelmine Hoffmann geb. Sturzel.

Bekanntmachung.

Am 9. v. Mts. in der Nacht um 11 Uhr haben ein Gefreiter und drei Landwehrmänner von dem Königl. 7ten Landwehr-Regimente an der Grenze bei Bobrowniki, Ostpreussischer Kreises, 15 Stück, mutmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine, deren Treiber die Flucht über die Gränze ergriffen, in Beschlag genommen.

Die in Rede stehenden, gehörig gereinigten Schweine, sind nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 11. v. Mts. in der Stadt Kempen für 88 Rthlr. 25 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlos, haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach S. 180. Titel 31. Th. 1. der Gerichtsordnung aufgefördert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte Poddzameze, jetzt zu Kempen, zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird. Posen den 4. August 1831.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Edßfler.

Bekanntmachung.

Am 11. Juli d. J. hat ein Grenz-Beamter mit Hilfe zweier Musquetiere vom 7. Landwehr-Regimente an der Torzyncer Waldecke, Ostpreussischer Kreises, 16 Stück mutmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen und sofort gereinigt worden.

Die in Rede stehenden Schweine sind nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 12. v. M. in der Stadt Kempen für 92 Rthlr. 16 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlos haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach S. 180. Titel 31. Theil 1. der Gerichts-

Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erbses zur Kasse vorgeschritten werden wird. Posen den 4. August 1831.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Lbßfler.

Bekanntmachung.

Den 20. Juli d. J. hat ein Kommando vom 7. Landwehr-Regiment in der Gegend von Lonia, Ostreżower Kreise, 23 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind sofort vorschriftlich gereinigt und nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Lizitations-Termins am 22. Juli c. in der Stadt Kempen für 141 Rthlr. 27 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erbs haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet; weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamt Podzamcze, jetzt in Kempen, zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erbses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 6. August 1831.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Lbßfler.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19. zum 20. Juni d. J. hat ein Kommando vom 2. Bataillon des 7. Landwehr-Regiments bei dem Dorfe Bobrowniki, Ostreżower Kreise, 28 Stück, muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind vorschriftlich gereinigt und nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Lizitations-Termins am 24. Juni d. J. in

der Stadt Kempen für 110 Rthlr. 17 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erbs, haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach §. 180. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen vier Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamt Podzamcze, jetzt zu Kempen, zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erbses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 6. August 1831.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Lbßfler.

Lafel = Lichte

von Stiarin oder Stiarin = Säure

das Pfund von 32 Loth zu 15 Sgr.

sind neuerdings angekommen und zu haben in der Handlung des Theodor Raczkowski, Breitenstraß No. 116.

Diese Lichte geben eine helle glänzende Flamme, welche dem Licht der Gas-Flamme am nächsten kommt. Sie puzen sich selbst, indem die Dochte sich bei einer gewissen Höhe krümmen und in Asche zerfallen.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 16. September 1831.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis | | | | | |
|---|-------|------|------|-------|------|------|
| | von | | | bis | | |
| | Rthl. | Sgr. | sch. | Rthl. | Sgr. | sch. |
| Weizen | 2 | 15 | — | 3 | — | — |
| Roggen | 2 | 5 | — | 2 | 7 | 6 |
| Gerste | 1 | — | — | 1 | 2 | 6 |
| Häfer | — | 20 | — | — | 22 | 6 |
| Dachweizen | 1 | 20 | — | 1 | 25 | — |
| Erbsen | 1 | 25 | — | 2 | — | — |
| Kartoffeln | — | 15 | — | — | 20 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß. | — | 17 | 6 | — | 20 | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuß. . | 4 | 5 | — | 4 | 15 | — |
| Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuß. . . . | 2 | — | — | 2 | 2 | 6 |

B e r i c h t

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 16. September blieben krank: 1 vom Militair, 5 vom Civil, in Summa 6.

| | hinzugekommen | genesen | gestorben | bleiben krank |
|----------------|---------------------|--------------------|---------------------|---------------------|
| Am 17. Septbr. | 3 v. Mil. 2 v. Civ. | — | 1 v. Mil. 1 v. Civ. | 3 v. Mil. 6 v. Civ. |
| Am 18. Septbr. | 2 „ 2 „ 2 „ | 2 Mil. 1 v. Civil. | 2 „ 3 „ | 1 „ 4 „ |

Uebershaupt sind bis heute erkrankt: 126 vom Militair, 709 vom Civil; genesen: 58 vom Militair, 268 vom Civil; gestorben: 67 vom Militair, 437 vom Civil. Posen den 18. September 1831.